

GEDENKFEIER / Joachim Gauck beim "Tag der Weißen Rose" in Crailsheim
**Bürger zum Widerstand ermuntert Früherer Leiter
der Gauck-Behörde spannt Bogen von Hans Scholl in
die Gegenwart**



Dokumente einer Diktatur: Zehn Jahre lang war Joachim Gauck für die Akten des einstigen Staatssicherheitsdienstes der DDR verantwortlich. FOTO: AP



Sprachen beim "Tag der Weißen Rose" in Crailsheim: Folker Förtsch, Joachim Gauck, Ursula Mroßko und Oberbürgermeister Andreas Raab. FOTO: HAHN

Beim "Tag der Weißen Rose" gab es aus berufenem Mund Lob und Ermunterung für die Erinnerungsarbeit in Crailsheim: Joachim Gauck sprach bei der Gedenkfeier.

HARALD ZIGAN

CRAILSHEIM Alljährlich rücken der "Arbeitskreis Weiße Rose" und die "Initiativgruppe Geschwister Scholl" aus Crailsheim den Mut und das Schicksal dieser Widerstandsgruppe gegen die NS-Diktatur ins Bewusstsein - stets am Geburtstag ihres führenden Kopfes Hans Scholl, der am 22. September 1918 in Crailsheim-Ingersheim geboren und wie seine Freunde von den Nazis ermordet wurde. Dieser Gedenktag mache "sehr wohl Sinn", wie Oberbürgermeister Andreas Raab am Freitag bei der Feier im Ratssaal (musikalisch begleitet von Eva Förster, Franziska Sauka und Annemarie Wagner) konstatierte.

Folker Förtsch, der für die "Initiativgruppe sprach, erinnerte an die mehr als 100 Toten, die seit der "Wende" Opfer rechtsradikaler Gewalt geworden sind. Der Stadtarchivar weiter: "Wir sehen uns heute auch in Crailsheim mit Kräften konfrontiert, die Hans Scholl bekämpfte." Die viel zitierte Zivilcourage gegen Rechtsradikale allein reiche aber nicht aus und dürfe "kein Feigenblatt und Alibi für politische Tatenlosigkeit sein".

An die jüngsten Aufmärsche von Neonazis in Crailsheim und die Gegenaktionen erinnerte auch Ursula Mroßko, Vorsitzende des "Arbeitskreises Weiße Rose": "Wir haben erschreckend gesehen, dass Lippenbekenntnisse nicht mehr genügen."

Diese Botschaft zog sich als roter Faden auch durch die Rede von Joachim Gauck. Der Pfarrer war nach dem Mauerfall Mitbegründer des "Neuen Forums" in Rostock. Große Bekanntheit erlangte er von 1990 bis zum Jahr 2000 als Chef der so genannten "Gauck-Behörde" für die Akten des ehemaligen DDR-Staatssicherheitsdienstes. Seit 2004 steht der (nach eigener Einschätzung) "linke liberale Konservative" an der Spitze des Vereins "Gegen Vergessen - Für Demokratie".

In klugen Gedankengängen, die er in völlig freier Rede entwickelte, verwob Joachim Gauck unter der Überschrift "Wahrnehmen, aushalten, widerstehen" nicht nur die menschenverachtenden Grundzüge der Diktaturen in Nazi-Deutschland und in der DDR miteinander.

Aus der Persönlichkeit von Hans Scholl und seinen eigenen Erfahrungen mit der

DDR leitete Joachim Gauck auch noch das Wesen und die Notwendigkeit des Widerstandes gegen totalitäre Systeme und extremistische Gefahren ab - Überlegungen, die mit Sicherheit auch jene Crailsheimer Bürger stärkten, die sich gegen die Aufmärsche der Neonazis in ihrer Stadt wehren.

Erscheinungsdatum: Montag 25.09.2006

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)